

Spangenberg Zeitung.

Blatt für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint

täglich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonn-
abend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G.-Mk. frei ins Haus, einschließlich der
Verlage „Wort und Bild“.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk.
Schonkost-Adresse: Zeitung. Spangenberg 87.



Anzeigen

werden die sechsgepaltenen 8 mm hohe (Petit-)Zeile oder deren
Raum mit 10 Pfg. berechnet; auswärts 15 Pfg. Bei Wieder-
holung entsprechender Rabatte. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg.
Verbindlichkeit für Platz, Datenvermerk und Zueignung aus-
geschlossen. Zahlungen an Postkontos Frankfurt am Main
Nr. 20/71

Annahmgebühr für Offerten und Ankündigungen beträgt 15 Pfg.
Zeltungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 32

Dienstag, den 15. April 1924.

17. Jahrgang.

Höchstes Glück ist kurzes bligen,
Nächstes und lag auf wiederkehr,
Dies es dauern sich besigen
Nächstes Glück nicht mehr.

Kreditnot und Devisennot.

Die Kreditnot verschärft sich mehr und mehr. Industrie, Handel und Landwirtschaft klagen über den Mangel an Bankkapital, und soweit es ihnen gelingt, sich Leihgeld zu beschaffen, über die außerordentlich hohen Zinssätze. Kann die Wirtschaft ohne weiteres von innen heraus erfolgen? Die Kreditnot leidet verneint werden. Die währungspolitische Politik mit aller Deutlichkeit, daß die Schaffung weiterer, die Wirtschaft der Kreditbedürfnisse ein gefährliches Wegweiser. Das Bestreben, sich Waren und Devisen zu sichern, ist die Ursache, das jetzt schon so außerordentlich starke Mißverhältnis zwischen der Devisennachfrage und dem Devisenangebot beleuchtet die Situation zur Genüge.

Die Entlastung kann nur durch den Zustuß fremden Kapitals kommen, aber es wäre ganz verkehrt, wollte man die Verwertung ausländischer Mittel um jeden Preis gutheißen. In den letzten Monaten haben in diesem Hinsicht eine Verwertung der Verhältnisse aufkommen lassen, der energisch entgegengetrieben werden muß. Sonst ereignet sich nichts anderes, als daß wir auf Kosten einer scheinbaren Hilfe immer mehr an nationalwirtschaftlicher Kraft einbüßen.

Die Lage — eine Entwicklung, die uns besonders deutlich in die Augen fällt —, daß die Beschäftigung in der Textilindustrie recht lebhaft ist. Die Rohstoffe, die die Grundlage der textilindustriellen Fabrikation bilden, müssen fast ausschließlich aus dem Auslande herangezogen werden, der Bedarf der Fabrikate findet aber zur Zeit fast ebenso ausschließlich im Inlande statt. Sei es nun, daß die Rohstoffe und Kredit bezogen werden, sei es, daß ihre Zahlung sofort erfolgt — wir beschafften zwar einen Teil der Arbeiterlöhne, wir führen einen Teil der Fabrikanten gute Gewinne zu, aber wir verschlechtern unsere Zahlungsbilanz und schaffen einen Bedarf an Devisen, der unsere Währung von neuem

in die Gefahr des Abfalls im Inlande darf das Ziel sein, sondern die Verbilligung der Produktion und die Wiedergewinnung der ausländischen Märkte.

Aus demselben wird der Verlust an Kraft und Kapital, wenn man die Inanspruchnahme ausländischer Kredite für den Konsumverbrauch ins Auge faßt. Bis zu einem gewissen Grade muß, namentlich unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage, in der wir uns befinden, schon ein Teil des Konsums an Textilfabrikaten als Konsumverbrauch bezeichnet werden. Wenn nun gar für Kaviar und andere Lederwaren der Konsumverbraucher beansprucht werden, so ist das ein kaum noch zu übersehender Mangel an Verantwortungsgefühl.

Auch die Tabakeinfuhr hat einen Umfang angenommen, der ein großes Devisenverderbnis bedeutet. Man braucht nicht zu verneinen, daß der Tabakgenuß für viele Leute kein ungeliebter Ernährung ist; man wird weiter zu beachten haben, daß die Tabakindustrie einem erheblichen Teil der Arbeiter Beschäftigung gibt, und man kann doch der Meinung sein, daß auch der Tabakimport mehr dem Rahmen der wirtschaftlichen Kraft angepaßt werden muß. Die Verbilligung des Imports durch Zollherabsetzungen oder Einfuhrvergünstigungen, man wird das Problem von beiden Seiten betrachten müssen. Einer unserer hervorragendsten Finanzleute, der in seinen Munde selten unüberlegte Worte kommen, hat den Vorschlag gemacht, zur Verminderung des Tabakkonsums das Verbot in allen öffentlichen Verkehrsmitteln zu verbieten, und zwar auch dem stärksten Raucher kein übermäßiges Verbot auferlegen würde und doch in der Richtung einer nennenswerten Konsumverringerung wirken könnte.

Es ist uns nicht im geringsten damit gemeint, wenn uns die Einfuhr von nicht unbedingt erforderlichen Gütern aus dem Ausland Kredit gewährt werden. Nützlich ist der ausländische Kredit in erster Linie dann, wenn er exportierbaren Waren zuteil wird. Firmen also, die den zum Bezuge von Rohstoffen empfangenen Kredit mit der Ausfuhr von Fabrikaten bezahlen und ein Plus für sich und die deutsche Wirtschaft hereinbringen verstehen. Wird der Kredit nicht ei-

nem Exporteur gewährt, so kam er im allgemeinen unter folgenden Voraussetzungen wertvoll sein: Die erste daß es möglich ist um einen kurzfristigen Kredit handelt, die zweite, daß die Devisen an die Reichsbank abgeliefert und von dieser an die richtige Stelle geleitet werden, die dritte, daß der Kreditnehmer — der zwar nicht die Devisen behält, aber den Gegenwert von der Reichsbank empfängt — das Geld zu möglichst produktiver Arbeit benützt.

Man darf also sagen, daß das Kreditbedürfnis über die Devisen befriedigt werden muß, aber man muß hinzufügen, daß für die Beanspruchung eines Kredits, der aus unproduktiver Arbeit entsteht, jetzt überhaupt keine Mittel daheim sind. Das wird die Rentenbank, die Reichsbank und die neue Golddiskontbank, beachten müssen. Die Möglichkeiten der Golddiskontbank, fremdes Kapital in Deutschland nutzbar zu machen, dürfen dabei nicht übersehen werden. Der Bank werden vom Ausland, soweit bisher bekannt geworden, 15 Millionen Pfd. St. zur Verfügung stehen, davon 5 Millionen Pfd. St. als Gegenwert der von der Reichsbank zu beziehenden Hälfte des Aktienkapitals und 10 Millionen Pfd. St. Kreditnotentredit. Die Kreditgewährungsmöglichkeit würde, soweit die vorgelegene Konstitution der Bank ein Urteil zuläßt, bis auf 22 einhalb Millionen Pfd. St. gehen, freilich nur unter Vorbehaltung der ihr vom Auslande und vom Inlande zuzuführenden Mittel. Es kommen nämlich in die Bank als Kapital 10 Millionen Pfd. St. Devisen und als Deckung für 5 Millionen Pfd. St. Noten 2 einhalb Millionen Pfd. St. Devisen. Die 10 Millionen Pfd. St. Kapitaldevisen können als Kredit ausgeschrieben werden, und es ist ferner möglich, 2 einhalb Millionen Pfd. St. Noten als Kredit zu erheben, denn das insgesamt mit 5 Millionen Pfd. St. vorgelegene Notentontingent soll zur Hälfte mit Devisen, zur Hälfte mit guten inländischen Wechseln gedeckt sein. Von den 12 einhalb Millionen Pfd. St. hereinangewiesenen Diskontnoten können 10 Millionen Pfd. St. in England rediskontiert werden, so daß, wie oben gesagt, die Kreditgewährungsmöglichkeit der Golddiskontbank sich insgesamt auf 22 einhalb Millionen Pfd. St. erstrecken würde, wozu auf ausländische Mittel 15 Millionen Pfd. St. entfallen. Der Betrag ist verhältnismäßig klein. Um so notwendiger ist es, daß er in erster Linie solchen Kreditnehmern zuteil wird, die aus ausländischen Rohstoffen einführen und aus ihnen exportfähige Fabrikate zu gewinnen suchen; denn nur dadurch, daß der Kredit der Golddiskontbank mittelbar dem Export zugute kommt, kann er für die deutsche Wirtschaft von Bedeutung werden. Wie notwendig eine Hebung der Ausfuhr ist, daran erinnert die Statistik über unseren Außenhandel. Zwar müssen, welche Schritte man auch immer aus dieser Statistik zieht, alle Vorbehalte man auch werden, denn die Verhältnisse an Rhein und Ruhr schaffen nach wie vor Fehlerquellen aber die Korrigierbarkeit des Umfanges vom Auslande ist eine zweifelsfreie Wahrheit. Im Jahre 1923 betrug der Außenhandel nur die Hälfte des Friedensumsatzes. Dabei hielten sich Einfuhr und Ausfuhr im Monatsdurchschnitt des ganzen Jahres 1923 die Waage. Betrachtet man die letzten Monate des Jahres 1923 für sich, so war damals die deutsche Handelsbilanz zwar — nicht zum geringsten Teil herbeigeführt durch ein Aufbrauchen der Vorräte an Rohstoffen. Im Januar des neuen Jahres stieg die Einfuhr im Vergleich mit der Ausfuhr stark. Sie erhöhte sich nämlich von 492 Millionen im Dezember 1923 auf 586 Millionen im Januar 1924, während die Ausfuhr von 561 auf 431 Millionen Goldmark (der Menge nach von 11 auf 7 einhalb Millionen D.) zurückging. Im Februar war die Passivität der Handelsbilanz noch weit größer.

Man hat von manchen Seiten die neuen Beschränkungsmaßnahmen über das Reisen nach dem Auslande scharf kritisiert, und es läßt sich in der Tat manches gegen diese von der Reichsregierung nur widerwillig getroffene Verordnung sagen; aber wo sollen alle die Mittel herkommen, wie sollen wir die Passivität unserer Handelsbilanz bezahlen und dazu noch einen Ausgleich finden für die Beträge, die der deutschen Wirtschaft durch die Auslandsreisen verlorengehen. Es ist sehr erwünscht, und am letzten Ende auch das vorteilhafteste, die Wirtschaft und den Verkehr möglichst jeder Reglementierung zu versehen. Es gibt indes zwei Stellen, in denen es ohne eine Reglementierung nun einmal nicht abgeht, namentlich, wenn die Erhaltung der Währung auf dem Spiele steht. Die Reglementierung muß sich zur Zeit besonders auf die Kreditgewährung erstrecken. Soweit sie sich auf eigener Kraft aufbaut, muß die Schaffung neuer Zahlungsmittel nach Möglichkeit vermieden werden. Die fremde Kraft darf aber für Kredite nur in Anspruch genommen werden, wenn die Bedingungen, unter denen sie uns zuteil werden, uns fördern. Im übrigen haben wir das Hauptaugenmerk auf die Hebung der Ausfuhr zu lenken.

Handelspolitische Freiheit und handelspolitische Gleichberechtigung Deutschlands sind erste Voraussetzung für eine bessere Gestaltung unseres Außenhandels. Als erfreuliches Moment ist nach dieser Richtung hin zu erwähnen, daß die Bestimmungen des Pariser Vertrages, die Deutsch-

land zu einseitiger Meistbegünstigung und ferner zur zollfreien Einfuhr von Produkten aus Elsaß-Lothringen verpflichten, im Januar nächsten Jahres ihr Ende finden.

Es wird dahin gewirkt werden müssen, daß Deutschland in Zukunft anderen Staaten in handelspolitischer Hinsicht nicht nur Vorteile gewährt, sondern sich auch selbst Vorteile sichert. Der alten Wahrheit, daß, wer verkaufen will, kaufen muß, ist wieder zu ihrem Rechte zu verhelfen.

Politik

Generaldirektor Dögler als Beauftragter der Stinnes-Unternehmungen nach Paris gereist.

Berlin, den 14. April. Der Generaldirektor Dögler, einer der engsten Vertrauten des verstorbenen Hugo Stinnes, ist, im Auftrage der Stinnes-A.-G. zu Belpredungen nach Paris abgereist. Ob diese Belpredungen mit den Vacuumverträgen zusammenhängen oder welcher Art sie sonst sind, ist aus dieser Meldung, die der „Tag“ wiedergibt, nicht ersichtlich.

Die Verhandlungen der Regierung mit den Parteiführern.

Berlin, den 14. April. Die Verhandlungen der Regierung mit den Parteiführern, die heute abend und morgen stattfinden werden, wird wie wir aus der Umgebung des Reichstages erfahren, in Regierungskreisen besondere Bedeutung beigemessen. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß diese Verhandlungen neue Gesichtspunkte in die formelle Behandlung des Sachverständigen-Gutachtens bringen werden. Er spricht aus dem Vorgehen der Regierung der Wille und die Absicht, eine gewisse Continuität herzustellen bis zum Zusammentritt des neu zu wählenden Reichstages. Daraus dürfte folgen, daß die Regierung auch nach dem Zusammentritt des neuen Reichstages eine Zeitlang die Geschäfte führen wird.

Die Konferenz der Ministerpräsidenten.

Berlin, den 14. April. Die Konferenz der Reichsregierung mit den Ministerpräsidenten der Länder, die vollzählig in Berlin erschienen waren, hat heute mit einer kleinen Vortagspause von vormittag 10 Uhr bis in den Abendstunden gedauert. Die Ministerpräsidenten sind mit dem Sachverständigen-Gutachten und mit der Stellungnahme der Reichsregierung hierzu sehr eingehend bekannt gemacht worden. Die Belpredungen haben ergeben, daß die Ministerpräsidenten in allen wesentlichen Punkten mit der Reichsregierung übereinstimmen. Bestimmte Beschlüsse sind in dieser Belpredung, wie von vornherein vorauszu sehen war, nicht gefaßt worden. Die Reichsregierung hat wie in ähnlichen Fällen den größten Wert darauf gelegt, bei einer Entscheidung von solcher Tragweite die Länder hinter sich zu haben.

Wenn die Absprache mit den Parteiführern nicht noch irgendwelche Änderung erhebt, wird die deutsche Regierung so verfahren, daß sie schriftlich ihre grundsätzliche Zustimmung zu dem Sachverständigen-Gutachten ausspricht und ihre Bereitwilligkeit zu weiteren Verhandlungen darlegt. Die Not wird in einer Sitzung der Reichsregierung nach Abschluß der Parteiführerbelpredungen formuliert und soll möglichst noch morgen abend in Paris überreicht werden.

Auch Belgien nimmt an.

Brüssel, den 14. April. Der belgische Ministerrat hat gleichfalls für die Annahme des Sachverständigen-Gutachtens entschieden. Von unterrichteter Seite verlautet, daß Belgien die Initiative zu baldigen Verhandlungen ergreifen will und die Absicht hat, dabei die endgültige Festsetzung der deutschen Gesamtschuld und deren Verteilung unter die Alliierten zur Sprache zu bringen.

Griechenlands Entschluß für die Republik.

Athen, den 14. April. Die Volksabstimmung über die Frage der zukünftigen griechischen Staatsform hat das erwartete Ergebnis gebracht. Soweit sich bisher eine zuverlässige Übersicht gewinnen läßt, haben ziemlich dreiviertel der Bevölkerung wenigstens in Athen und im Piräus sich für die Republik ausgesprochen. Als erster Präsident der griechischen Republik kommt General Condouriotis in Frage. Die Abstimmung ist in den Städten und namentlich in Athen unter dem Aufgebot eines militärischen Apparates erfolgt, wie er sonst bei Verhängung des Belagerungszustandes nicht annähernd üblich ist. Tanks, Panzerautos und sehr starke militärische Patrouillen zogen fortwährend durch die Straßen. Zu Zwischenfällen ist es bei diesen militärischen Sicherungen an keiner Stelle getom-

Sie staunen über Müller's billige OSTER-PREISE!



Wäschestoffe	
Nessel 80 cm breit gute Ware Meter	0,75
Hemdentuch 80 cm starkfädige Ware Meter	0,95
Hemdentuch 80 cm feinfädig. Qual. Meter	1,25
Hauswäsche	
Handtuch Gerstenkorn mit roter Kante Meter	0,65
Wischtuch 55/55 rot	0,75
Handtuch rein Leinen-Drell Meter	1,50
Bettwäsche	
Damast 140 cm breit gute Qualität Meter	2,50
Linon 140 cm breit stark. Ware. für Bezüge Meter	2,50
Nessel 160 cm breit kräftige Ware Meter	2,00

Damen-Wäsche	
Damenhemd mit Stickerei u. Träger	3,50
Unterhailen mit Lochstickerei	2,00
Prinz-Unterrock mit br. Stickereivolants	5,50
Herren-Wäsche	
Oberhemd (Perkal) m. Kragen u. Manschett.	8,75
Oberhemd (Zephir) 2 Kragen u. Manschett.	13,50
Oberhemd (weiß) Pipue-Faltenbr. u. Mansch.	10,50
Herren-Artikel	
Strickbinder neue schöne Farben	0,65
Seidenbinder sehr moderne, aparte Streif.	1,80
Turnergürtel Ia. Gummi schwarz u. grau	1,25

Damen-Strümpfe	
Florstrumpf braun u. schw. Doppelf. Spitze	0,95
Maccostrumpf Doppelferse u. Spitze	2,00
Florstrumpf (Seide) alle Modefarben	2,25
Handarbeiten	
Tabletdecke schöne vorgezeichnete Muster	0,60
Korbdecke grau mit rotem Einsäß	1,40
Wandschoner f. die Küche, Holländer-Fig.	3,50
Gardinen	
Gardinenstoffe Meter	0,68
Etamin 130 cm breit gute Zwirnware Meter	1,75
Fenster-Portieren grau Leinen, farb. bedr.	1,45

Kleiderstoffe	
Blusenflonelle schön.hell. Streifen Mir.	1,25
Popeline 80 cm br. moderne Streifen Mir.	2,50
Reinw. Cheviot 90 cm breit Meter	2,75
Wasch-Stoffe	
Mouseline 80 cm br. schön. Dirndl-Must. M.	0,95
Frottè 100 cm breit in schönen Farben Mir.	2,60
Woll-Mouseline elegante Muster Meter	4,50
Kostüm-Stoffe	
Reinw. Cheviot 130 cm breit Meter	3,90
Reinw. Covercoat 130 cm breit Meter	11,50
Reinw. Gabardin. 130 cm breit Meter	9,50

Mode-Waren	
Ledergürtel m. weiß farbigen Durchzug	1,50
Blusenkragen mit schöner Stickerei	1,20
Jackenkragen mit Hohlssaum	2,00
Handschuhe	
Handschuhe Damen schwarz und farbig	1,50
Handschuhe Damen mit Riegel u. Franssen	2,25
Handschuhe Herren schwarz und farbig	1,50
Kinder-Anzüge	
Tiroler-Anzug in wunderv. Ausführung	13,50
Strick-Anzüge in allen Farb. u. Größen	12,50
Kieler-Anzüge aus best. Kadettstoffen von	13,50

Damen-Mäntel	
Frühj.-Mäntel aus gut. Covercoatstoffen	19,50
Gabardin-Mäntel mit Stepperei	45,00
Frühj.-Mäntel aus Noppcoatstoffen	25,00
Damen-Röcke	
Cheviot-Rock mit Tresse u. Knöpfe garn.	7,50
Rock farbig gestreift u. plissiert, reine Wolle	28,00
Rock blau Cheviot durhaus plissiert	17,50
Damen-Blusen	
Bluse aus gut. Zephir neueste Sportform	7,50
Bluse aus gestreiftem Voile	5,00
Jumper-Bluse aus bwl. Trikot	4,50

Telefon 34 **M. Müller / Spangenberg** Telefon 34

Für die uns an unserem Hochzeitstage erwiesenen Aufmerksamkeit
Danken wir herzlichst
 Aalbert Cbeune u. Frau
 geb. Kruppert

Prima
Manchester
 empfiehlt
 Aug. Ellrich, Spangenberg
 Fernruf Nr. 64

Bei Bedarf in
starken Hobeldielen
passenden Lamperiebretter
Fußleisten u. Dachlatten
 hält sich bestens empfohlen
Levi Spangenthal
 Fernsprecher Nr. 68

Gute Zuchtgans mit 8 Kleinen
 1 1/2 Woche alt, zu verkaufen.
 Förster Truedenbach, Schnellrode
 Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich vom heutigen Tage ab ein großes Lager in
Ia Tapeten und alle Sorten Farben
 führt.
KARL BENDER

Holz-Verkauf.
 Am Freitag, den 22. April 1924 von vormittags 9 Uhr ab sollen in der Galtwirtschaft Stöhr in Spangenberg folgende Hölzer aus den Förktereien Pfirffe, Dörnbad, Glafebach, Mörshausen und Kaltenbach öffentlich ausgedoten werden:
 Eichenstämme A u. B II. u. IV. Kl. etwa 20 fm
 Eichen-Rußsheit u. Rußknüppel etwa 40 rm
 Buchenstämme A III. u. IV. Kl. 5 Stck. = 2 fm
 Buchen-Reis III. Kl. = 105 rm
 Kiefern- u. Fichtenst. II.-IV. Kl. etwa 240 Stck. = 90 fm
 Kiefern- u. Fichten-Rußsheit u. Knüppel etwa 50 rm
 Fichten-Stangen I.-III. Kl. etwa 500 Stck.
 Fichten-Stangen IV. Kl. etwa 155 Hdt.
 Das Holz ist für den Ortsbedarf.
 Von 10 1/2 Uhr öffentlicher Verkauf von:
 Eichen-Rußsheit u. Rußknüppel etwa 40 rm
 Eichen-Scheit u. Knüppel etwa 15 rm
 Buchen-Rußsheit II. Kl. 4 rm
 Buchen-Knüppel 20 rm
 Birkenstämme B V. Kl. 10 Stck. = 4 fm
 Birken- u. Erlen-Rußsch. I. u. II. Kl. u. Rußsch. 38 rm
 Kiefern- u. Fichtenst. IV. Kl. etwa 200 Stck. = 50 fm
 Kiefern- u. Fichten-Rußsch. u. Knüppel etwa 600 rm
 Fichten-Rußreis I. Kl. etwa 20 rm
 Kiefern- u. Fichten-Scheit u. Knüppel etwa 50 rm

Schluß der Inseraten-
 annahme für die Osternummer Donnerstag mittags
Für die Feiertage
 Empfehle: Lachs in Dosen
 Ölsardinen
 Apfelsinen
 Citronen
 Äpfel
 Alle Sorten von Fischwaren
KARL BENDER
Oster-Kaffee
 das feinste vom feinsten
 frisch gebrannt.
KARL BENDER

Hugo Munzer / Spangenberg
 Fernspr. 27 * Buchdruckerei * Fernspr. 27
 Empfehle mich für Anfertigungen aller Arten von Drucksachen, als: Formulare aller Art, Rechnungen, Briefbogen und Briefumschläge, Postkarten, Mitteilungen, Quittungen, Zirkulare, Preislisten, Aviskarten, Programme, Mitgliedkarten, Statuten, Diplome, Plakate, Einladungskarten, Verlobungs- und Vermählungskarten, Visitenkarten und sonstige im geschäftlichen Leben gebräuchliche Artikel.
 Geschmackvolle Ausstattung
 Schnellste Lieferung

Sie haben
 mit Ihren Annoncen in der "Spangenberg Zeitung" den besten
Erfolg.